1886 bezifferte sich die Waareneinfuhr auf 539,3 Millionen Gulden, die Ausfuhr auf 698,6 Millionen Gulden. Die Ausfuhr ist also im Jahre 1887 gegen das Vorjahr zurückgegangen, die Einfuhr gestiegen. Die Mehreinfuhr erstreckt sich namentlich auf Rohstoffe für die Industrie und zwar betrug die Mehreinfuhr im Jahre 1887 gegen 1886 an Baumwolle 156 840 Meter-Centner, Leinengarn 15 294 Meter-Centner, Wolle 43 278 Meter-Centner, Seidengarne 2801 Meter-Centner, Wollengarne 3334 Meter-Centner, Eisenerz 83 008 Meter-Centner, Cichorien 48 530 Meter-Centner, Steinkohlen 1 478 215 Meter-Centner ꝛc. Diesen Posten stehen allerdings auch Mindereinfuhren an Hilfsstoffen für die Industrie gegenüber. Namentlich ist die Einfuhr an Kleien um 89 483 Meter-Centner, an Roheisen um 56 840 Meter-Centner, an Holz um 106 832 Meter-Centner zurückgegangen. Was die Einfuhr an Fabrikaten betrifft, so ist eine Mehreinfuhr nur bei Cement und Cementwaaren um 38 120 Meter-Centner, bei chemischen Producten um 14 885 Meter-Centner, bei Glas und Glaswaaren um 1981 Meter-Centner, bei Kautschukwaaren um 509 Meter-Centner, bei Leder um 3157 Meter-Centner, bei Maschinen um 12 834 Meter-Centner und bei Stahlrohr um 315 Meter-Centner zu verzeichnen. Bei allen übrigen Posten ist die Einfuhr zurückgegangen. Bei den Genußmitteln ist zurückgegangen die Einfuhr von Getreide um 287 475 Meter-Centner, von Mehl um 57 488 Meter-Centner, von Fleisch und Würsten um 7782 Meter-Centner, von Wein um 4203 Meter-Centner, Hülsenfrüchte um 16 862 Meter-Centner, Obst, Käse und Weintrauben um 29 655 Meter-Centner. Eine Erhöhung hat die Einnahme erfahren bei Gewürzen um 1491 Meter-Centner, Südfrüchten um 17 656 Meter-Centner, Bier um 6384 Meter-Centner, Reis um 56 529 Meter-Centner, Thee um 792 Meter-Centner, Heringe um 18 929 Meter-Centner, Branntwein um 1791 Meter-Centner. Die Einfuhr von Thieren ist um 120 000 Stück zurückgegangen. Die Ausfuhr belief sich wie bereits erwähnt, einem Handelswerth von 678,9 Millionen Gulden (gegen 1886 um 22,7 Millionen Gulden weniger). Die Ausfuhr an Hilfsstoffen weist eine Zunahme nach bei Zucker um 1 682 196 Meter-Centner, bei Kohle um 1 044 382 Meter-Centner, Alteisen um 19 443 Meter-Centner, Rohseide um 68 389 Meter-Centner, Farb- und Färbestoffen um 130 877 Meter-Centner, Hopfen um 2541 Meter-Centner, Erdwachs um 9330 Meter-Centner, dagegen hat die Ausfuhr abgenommen bei Eisenerz um 139 874 Meter-Centner, bei Felle und Häute um 9082 Meter-Centner, Melasse um 11 674 Meter-Centner, Mineralöle um 9071 Meter-Centner, Oelsaat um 163 589 Meter-Centner, Wolle um 59 840 Meter-Centner, Tabak um 6352 Meter-Centner, Papierzeug um 8834 Meter-Centner. An Fabrikaten ist die Ausfuhr gestiegen bei folgenden Artikeln: Leinenwaaren um 13 198 Meter-Centner, Jutewaare um 1488 Meter-Centner, Seidenwaaren um 2074 Meter-Centner, Eisenwaaren um 42 595 Meter-Centner, Glas und Glaswaaren um 61 901 Meter-Centner, Metallwaaren um 4179 Meter-Centner, Papier um 32 681 Meter-Centner, Porzellan um 7376 Meter-Centner; dagegen gesunken bei Baumwollgarn um 140 410 Meter-Centner, Wollwaaren um 5096 Meter-Centner, Holzwaaren um 725 Meter-Centner, Kurzwaaren um 5190 Meter-Centner, Leder um 2795 Meter-Centner, Lederwaaren 6107 Meter-Centner, Maschinen um 3620 Meter-Centner, Seife um 833 Meter-Centner, Kerzen um 2273 Meter-Centner, Wollengarne um 1455 Meter-Centner, Zündhölzer um 2809 Meter-Centner, andere Fundwaaren um 14 359 Meter-Centner. Die Ausfuhr an Genußmitteln zeigt bei Getreide eine Zunahme um 1 539 593 Meter-Centner, ferner ist gestiegen die Ausfuhr an raffinirtem Zucker um [illegible] Meter-Centner, an Bier um 18 680 Meter-Centner, an Mineralwässern um 32 510 Meter-Centner und an Eßwaaren um 35 650 Meter-Centner. Die Ausfuhr an Thieren hatte eine Abnahme um 360 000 Stück zu verzeichnen, zurückgegangen sind ferner Rohzucker um 449 005 Meter-Centner, Spiritus um 56 109 Meter-Centner und Wein um 89 606 Meter-Centner. Für die Zeit von 1878—1887 ergiebt sich für jedes Jahr für die österreichisch-ungarische Monarchie eine Mehrausfuhr, die zwischen 62,5 Millionen Gulden und 159,4 Millionen Gulden schwankte. Für die genannten zehn Jahre zusammen bezifferte sie sich auf 1100,6 Millionen Gulden bei einem Gesammtwerthe der Ein- und Ausfuhr in Höhe von 12 231,6 Millionen Gulden.

*— Hofrath Neumann-Spallart. Von einem ehemaligen Hörer des verstorbenen Professors v. Neumann-Spallart erhält die „N. Fr. Pr." folgende Charakteristik desselben in seiner Eigenschaft als Docent: Das Bild, welches sich das große Publicum von Neumann-Spallart gemacht hat, ist nicht vollständig, so lange es der Züge, die dem Lehrer eigen waren, entbehrt. Neumann war ein Lehrer in dem erhabensten Sinne des Wortes, voll Hingebung für seine Wissenschaft, von stetem Interesse für die Thätigkeit der Schüler und von regster Aufmerksamkeit im Hinblick auf das große Gebiet seiner Beobachtung. Dies Schöne war die der Statistik, Volkswirthschaft und Philosophie gleichmäßig angehörige Wissenschaft der Moralstatistik. Was hier geleistet wurde, nahm er sogleich in sich auf, um es seinem Auditorium in geeigneter Weise vorzutragen. Klein war die Gemeinde, die sich um ihn versammelte, aber es dürfte kaum Einen unter ihren Mitgliedern geben, der nicht durch die Behandlungsform, welche der Lehrer einhielt, dauernd zu dem Studium der Statistik angeregt worden wäre. Wie er diese neue Lehre zur Anwendung gebracht haben wollte, erklärte er anläßlich des Besuches, welchen ihm Engel vor zwei Jahren schenkte, bei einem Bankett von Fachmännern. „Man wirft uns Statistikern vor, daß es nur Zahlen sind, die wir zum Gegenstande der Untersuchung machen; das ist aber unwahr. Unsere Aufgabe besteht darin, gegebene Colonnen wegzuschaffen, um neue Wahrheiten an ihre Stelle zu setzen." Diesen Grundsatz beobachtete er auch bei seinen Vorlesungen. Das Collegium über Statistik war ein freier Vortrag, der nur selten vom Citiren aus dem Hefte unterbrochen ward. Seine Hauptthätigkeit an der Universität, welcher er übrigens nur durch fünf Jahre als Professor, und zwar Honorar-Professor, angehörte, entfaltete er in dem statistischen Seminar. In jedem Wintersemester hielt er solche Uebungsstunden, bald über dieses, bald über jenes Thema Studien anregend. Er begründete diese Wahl damit, daß er zum Unterschiede von amtlichen Arbeiten auch solche Forschungen anregen möchte, die das Material nicht so bequem gesichtet vorfinden, wie es in den statistischen Bureaus verwahrt liegt. Welchen Eifer er seiner lehramtlichen Beschäftigung widmete, ersieht man am besten daraus, daß er in seiner schweren Krankheit noch nicht auf die Lehrkanzel verzichten zu können glaubte und seine Vorlesungen wie gewöhnlich ankündigte. Daß diese nun für immer geschlossen sind, werden Alle mit tiefstem Schmerze bedauern, die jemals in persönlichem Verkehre mit Neumann-Spallart standen.

*— Aufgeld auf Zollzahlungen in Oesterreich-Ungarn. Dasselbe ist für den Mai auf 26 Proc. festgesetzt.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. In den Actien dieses Unternehmens hat sich in den letzten Tagen eine lebhafte Bewegung vollzogen, welche auf Käufe von bekannten Speculanten an der Berliner Börse zurückzuführen ist. Man war auch nicht in Verlegenheit, eine Motivirung für diese Käufe beizubringen, und begründete dieselben mit der Angabe, daß das Pariser Comité die Einlösung des Juli-Coupons mit 5 Frcs. beschlossen habe. Ohne die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit einer Restdividende in der Höhe von 5 Frcs. mit erhöhen zu wollen, muß constatirt werden, daß die nächste Sitzung des Pariser Comités erst am 27. d. stattfinden wird, daß aber auch in dieser Sitzung die Rechnungsabschlüsse der Staatsbahn noch nicht zur Vorlage kommen, weil dieselben, wie bekannt, erst in der ersten Maiwoche fertiggestellt werden. Auch in Bezug auf die Privatbahnen hat sich in letzter Zeit nichts ereignet, was auf die Stellung der Staatsbahn zu dieser Angelegenheit von Einfluß wäre.

*— Vom österreichischen Rentenmarkte. Ungeachtet der Sorgen um den Kaiser Friedrich zeigt die Börse eine feste Tendenz, und namentlich tritt solche für österreichische Renten in die Erscheinung. Man hat es offenbar mit Verkäufen der Speculation zu thun, welche sich auf die Capitalsbewegung stützen, die aus Anlaß des Maitermines zu Gunsten des Anlagemarktes erfolgen dürften. Die Rothschildgruppe hat den am 2. März d. J. übernommenen Betrag von ca. 11½ Millionen gemeinsamer Rente bis auf einen kleinen Rest ausverkauft. Ein aus mehreren Wiener Bankfirmen bestehendes Consortium hat auf diesen Rest ein Angebot gemacht, über welches die Verhandlungen noch schweben.

*— Vom österreichischen Zuckermarkte. Die anläßlich der letzten Vollversammlung der österreichisch-ungarischen Raffineure stattgehabte Erörterung der Frage bezüglich der statistischen Lage des österreichischen Zuckermarktes hat Resultate ergeben, die dem letzteren, ganz unabhängig von der unsicheren Haltung der ausländischen Märkte, einen sehr festen Charakter verleihen. Nach ziffermäßigen Zusammenstellungen dürften in Böhmen kaum noch 100 000 Metercentner, in Mähren gar nur noch ca. 6000 Metercentner Rohzucker ersten Products disponibel sein, so daß durch die in den letzten acht Tagen eingetretene Erhöhung der Rohzuckerpreise um ca. 40—50 Kreuzer den bestehenden Vorrathsverhältnissen noch lange nicht Rechnung getragen zu sein scheint. Für raffinirten Zucker hat in den letzten acht Tagen eine ziffermäßige Preiserhöhung zwar nicht Platz gegriffen, aber alle für den inländischen Consum in Betracht kommenden hervorragenden Zuckerraffineurs halten an den seiner Zeit in der Versammlung festgestellten Verkaufsbedingungen unabänderlich fest. Bei dem Umstande, als die Zuckercampagne infolge des verspäteten Rübenanbaues und den maschinellen Änderungen, welche das neue Zuckersteuergesetz verursacht, im laufenden Jahre voraussichtlich erheblich später ihren Anfang nehmen wird, haben die Fabriken auch keinen Grund, sich mit dem Verkauf der weißen Waare zu beeilen, sie geben sich vielmehr der Hoffnung hin, daß das Knappwerden der Vorräthe, von welchen man übrigens nicht unerhebliche Quantitäten auch für den Export reserviren muß, einen natürlichen Impuls zur Erhöhung der Zuckerpreise bieten werde.

*— Ungarische Finanz-Operationen. Aus Pest wird gemeldet: Der Minister-Präsident Tisza beabsichtigt, dem Reichstage demnächst die Vorlage über die Erhöhung Zinsengarantie der Nordostbahn, der Kaschau-Oderberger Eisenbahn und der Ungarisch-Galizischen Eisenbahn zu unterbreiten, damit den betreffenden Eisenbahn-Gesellschaften ermöglicht werde, eine Summe neuer Prioritäten zu emittiren. Um die günstige Veräußerung dieser Eisenbahn-Prioritäten zu sichern, verhandelt der Minister-Präsident schon jetzt mit der Absicht, einen hierauf bezüglichen Präliminar-Vertrag abzuschließen, in erster Reihe mit der die Wiener Unionbank vertretenden Finanzgruppe. Diese Verhandlungen dürften in kürzester Zeit beendigt werden. Von einer Verbindung dieser Credit-Operation mit der Angelegenheit der Geldbeschaffung für die in Aussicht genommene Regulirung des Eisernen Thores ist nicht mehr die Rede. Die Rothschild-Gruppe hat auf die Eisenbahn-Prioritäten keine Offerte gestellt.

Lemberg, 21. April. Die heute abgehaltene General-Versammlung der Galizischen Creditbank beschloß, vom ausgewiesenen Reingewinne per 103 775 fl. nach Dotirung des Reservefonds außer dem bereits mit 10 fl. bezahlten Januar-Coupon per Actie noch 4 fl. auszuzahlen und auf neue Rechnung 21 312 fl. vorzutragen. Die Gesammt-Dividende beträgt sonach 7 Procent.

*— Zollkrieg zwischen Italien und Frankreich. In Folge der durch den Zollkrieg zwischen Italien und Frankreich hervorgerufenen commerziellen Krisis geben sich in Nord-Italien verschiedentliche Bestrebungen kund, mit dem deutschen Markte neue, bisher nur für Frankreich benutzbare Verbindungen anzuknüpfen. So meldet eine Turineser in Handschuhartikeln (bezw. feineren Häuten) arbeitende Firma, daß sie nicht mehr nach Frankreich exportiren könne und Beziehungen zu deutschen Handschuhfabriken suche. Andererseits erkundigt sich ein deutsches, in Antwerpen ansässiges Mehlgeschäft nach den Genueser einschlägigen Firmen, um womöglich die französische Mehleinfuhr durch die Antwerpener zu ersetzen. Für die deutschen Parfümeriewaaren, Seifen ꝛc. dürfte jetzt auch der geeignete Augenblick gekommen sein, um die französische, schon stark in die Brüche gegangene Concurrenz vollständig aus dem Felde zu schlagen. Aus dem letztjährigen Berichte der Genueser Handelskammer (für das Jahr 1886) erhellt, daß Deutschland in letzteren Artikeln dem französischen Import schon sehr nahe gekommen (Parfümirte Seife Deutschland: 1659 kg, Frankreich: 2630 kg) bezw. denselben überholt hat (Alkoholisirende Parfümerien, Deutschland: 2479 kg, Frankreich: 1871 kg, nicht alkoholisirende Parfümerien, Deutschland: 1069 kg, Frankreich: 512 kg). Wenn Deutschland den Augenblick auszunutzen versteht, so dürften die bisher aus Frankreich bezogenen Parfümerie-Artikel alle aus Deutschland bezogen werden und die englische Waare, die bis jetzt mit Frankreich und Deutschland concurrirte, von letzterem überholt werden.

*— Bezüglich der für nächstes Jahr geplanten Pariser Weltausstellung läßt die Betheiligung aus industriellen Kreisen immer noch ziemlich viel zu wünschen übrig. So hat sich denn neuerdings der bekannte französische Finanzmann Leon Say an die ihm bekannten italienischen Deputirten mit dem Ersuchen gewendet, Crispi zu energischer Unterstützung der Betheiligung italienischer Industrieller an der Weltausstellung aufzufordern. Die Deputirten haben dem Ersuchen auch entsprochen und Crispi wird nun wahrscheinlich etwas mehr thun, als vielleicht ursprünglich in seiner Absicht lag. Officiell vertreten wird bekanntlich die Schweiz sein. Bisher haben sich daselbst etwas über 750 Aussteller zur Theilnahme gemeldet, wovon ein Drittel die beiden Cantone Zürich und Bern stellen. Doch ist die Textil-Industrie unter den Ausstellenden sehr schwach. Daß trotzdem aus der Pariser Weltausstellung eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges wird, kann füglich nicht bezweifelt werden, denn Frankreich für sich allein kann immer schon genug ausstellen.

T. Der Canal vom Atlantischen Ocean bis zum Mittelmeer Biscaya-Toulon. Es hat sich vor Kurzem eine französische Gesellschaft gebildet, welche einen Canal vom Meerbusen von Biscaya nach dem von Toulon erbauen will. Derselbe soll von Bordeaux ausgehen und auf einer Strecke von 45 km dem linken Ufer der Garonne folgen, bei Castelsarrasin den Strom überschreiten und seinen Lauf am rechten Garonneufer bis Toulouse fortsetzen, wo ein geräumiger Binnenhafen angelegt wird. Von hier führt der Canal über Narbonne nach Gruissan, wo ein zweiter Hafen gebaut werden soll. Der Canal wird bei dieser Bauart 525 km lang und mit 38 Schleusen versehen. Die Tiefe ist auf 7,6 m in Aussicht genommen, soll aber auf Wunsch der französischen Regierung auf 9,15 m gebracht werden, damit auch die Kriegsdampfer den Canal passiren können. Die den Canal passirenden Schiffe sollen von Locomotiven gezogen werden, welche auf Schienengleisen an den Ufern des Canals fahren. Die Dauer der Fahrt durch den Canal ist je nach der Größe der Schiffe auf 5—10 Tage veranschlagt.

*— Zur Eisenbahn-Verstaatlichung in Rußland. Es ist bekannt, daß Finanzminister Wyschnegradski eine umfassende Eisenbahn-Verstaatlichung beabsichtigt. Dem Vernehmen nach würde die Ausführung dieses Planes bereits schnellere Fortschritte gemacht haben, wenn nicht Wyschnegradski unzufrieden damit wäre, daß ihm auf die Verwaltung der Staatsbahnen kein maßgebender Einfluß zusteht. Ein Blatt, dessen Beziehungen zum russischen Finanzministerium bekannt sind, versichert, der Finanzminister sei entschlossen, weitere Käufe von Privatbahnen nur unter der Bedingung zu bewirken, daß ihm die Ueberwachung derselben übertragen werde. Sobald dieser Befugnißstreit erledigt sein werde, beabsichtige der Finanzminister, an den Erwerb einer ganzen Reihe von Eisenbahnen heranzutreten, und zwar habe er sein Augenmerk zunächst auch auf die Kursk-Kiew- und Warschau-Wiener Eisenbahn gerichtet. Diese letztere Angabe bedarf wohl noch der Bestätigung. Es begreift sich ja, daß die russische Regierung diejenigen Eisenbahnen, welche wegen ungenügender Einnahmen die Staatsgewähr stark in Anspruch nehmen, zu verstaatlichen wünscht. Einerseits werden die Actionaire dieser Unternehmungen im Allgemeinen nur bescheidene Forderungen stellen, andererseits darf die Regierung hoffen, durch Einführung des Staatsbetriebes die Ausgaben zu ermäßigen; deshalb sollte man meinen, daß die Bestrebungen des Finanzministers vorerst auf den Kreis der zahlreichen unrentablen Eisenbahnen beschränkt bleiben dürften. Was die rentablen Unternehmungen anbelangt, so darf nicht unbeachtet bleiben, daß die in den Satzungen vorgesehene Berechnung des Verstaatlichungspreises für die Actionaire günstiger ist als für den Staatsschatz. Wir können dabei auf das Beispiel der Kursk-Kiew-Eisenbahn Bezug nehmen. Ende dieses Jahres wird der Staat berechtigt, dieselbe jeder Zeit anzukaufen. Macht er von diesem Rechte Gebrauch, so steht den Actionairen eine nach dem Durchschnittsgewinn der fünf besten unter den letzten sieben Jahren zu berechnende Abfindung zu, welche nicht kleiner sein darf als der Reingewinn des letzten der fraglichen sieben Jahre. Die Capitalisirung des sich ergebenden Durchschnittsgewinnes erfolgt zu 5 Proc.; der Staat hat den Actionairen die Abfindung in 5procentigen Schuldverschreibungen, welche auf Goldwährung lauten müssen und bis zum Ablauf der Concession (am 17. December 1953) zu tilgen sind, zu gewähren. Außerdem findet sich in den Satzungen die Bestimmung, daß im Falle der Verstaatlichung des Unternehmens der Reservefonds „nach Deckung der Schulden" unter die Actionaire zu vertheilen ist. Wenngleich man nun auch diese letztere Bestimmung wegen des undeutlichen Ausdrucks „nach Deckung der Schulden" vorerst nicht zahlenmäßig in Ansatz bringen kann, und wenn auch die Schätzung der 1887er Dividende durch die Nachrichten über den Derwis'schen Proceß beeinträchtigt wird, so lehrt doch ein Blick auf die in den Jahren 1881 bis 1886 von der Kursk-Kiew-Eisenbahn-Gesellschaft vertheilten Dividenden, daß die Actionaire im Falle der Verstaatlichung nicht eben schlecht fahren würden. Bezüglich der rentablen Eisenbahnen hätte der Finanzminister dann allerdings Anlaß, die Verstaatlichung zu beeilen, wenn er erwarten muß, daß die nächsten Abschlüsse steigende Dividenden ergeben werden. Da nun aber die meisten russischen Eisenbahn-Gesellschaften stark mit Goldanleihen belastet sind und in Folge dessen durch den Preissturz des Rubels empfindlich betroffen werden, so dürfte zur Zeit im Allgemeinen keine Aussicht auf Vergrößerung der Dividenden gegeben sein. Man erinnert sich übrigens auch, daß seiner Zeit gemeldet wurde, der Finanzminister wolle die Große Russische Eisenbahn-Gesellschaft verstaatlichen, während der neuerdings zu Stande gekommene Ausgleichsvertrag das Unternehmen in den Händen der Actionaire beläßt. (Magdeb. Ztg.)

*— Russische Werthe. Die von uns im gestrigen Blatte wiedergegebene Meldung der „Köln. Ztg." wegen Ueberführung von 6 Millionen Rubel 1. Orient-Anleihe nach Berlin durch Bromie der russischen Reichsbank, entbehrt insofern der Wahrscheinlichkeit, als die russische 1. Orient-Anleihe in Berlin überhaupt nie einen Markt gehabt hat. Die Vertreter der Bankhäuser Bleichröder und Mendelssohn bemerken zu dieser tendenziösen Nachricht: Es habe sich bei dieser Sendung keineswegs um einen Verkauf dieser Papiere gehandelt, sondern lediglich um den Umtausch neuer Orientobligationen mit neuen Zinsscheinen gegen alte Stücke, an welchen zur Zeit keine Zinsscheine mehr hafteten. Da die betreffenden Obligationen keine Talons haben, so ist die Erhebung neuer Zinsscheine in der erwähnten Weise vorgesehen.

*— Schwindelfirmen in Odessa. Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Italienische Blätter veröffentlichen eine Warnung vor einem Consortium von Schwindelfirmen (Franz Will, Wilchniger, Gebr. Schreiber und Friedrich Hoppen) in Odessa, welche ausländische Kaufleute und Fabrikanten angeblich dadurch schädigen, daß sie bei denselben große Bestellungen machen und die gelieferten Waaren sofort nach Ankunft verschleudern, ohne jemals Zahlung zu leisten. Bei den Bestellungen geben sie ihre Firmen gegenseitig als Referenzen auf, so daß die auf Nachfragen ertheilte Auskunft stets günstig lautet.

P. C. Finanzielles aus der Türkei. Wie uns aus Konstantinopel mit der letzten Post gemeldet wird, werden die Unterhandlungen zwischen der Pforte und der Ottomanbank wegen Abschlusses einer Anleihe im Betrage von 2 Millionen Pfund eifrig fortgesetzt und haben bereits zwei Sitzungen der ad hoc unter Vorsitz des Ministers des Innern, Munir Pascha, eingesetzten Ministerial-Commission mit den Directoren der Ottomanbank, Foster und Debeaux, denen auch der erste Dragoman der Bank, Antoin Zoly Effendi, assistirte, stattgefunden, über deren Ergebniß jedoch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Unabhängig von dieser Finanz-Operation schweben anderweitige Verhandlungen wegen Contrahirung eines Vorschusses von 100 000 türk. Pfund zur Bestreitung der Kosten der nach Mekka alljährlich entsendeten heiligen Karawane und zur Ermöglichung der Auszahlung eines Monatsgehaltes an die Staatsbeamten. — Mit großer Spannung sieht man allgemein dem Zusammentritte und Ergebnisse des Schiedsgerichtes in der Angelegenheit des Baron Hirsch entgegen. Die von letzterem gewählten Schiedsrichter, die Herren Jacobs und Brunet, sollen diesen Donnerstag in Konstantinopel eintreffen und Tags darauf soll bereits die erste Sitzung des Schiedsgerichtes stattfinden. Auf der Pforte wurden, wie gewöhnlich, erst in letzter Stunde die diesbezüglich erforderlichen Vorbereitungen, wie die Drucklegung der für das Dossier bestimmten Schriftstücke getroffen und es überwiegt ziemlich allgemein die Anschauung, daß der Spruch des Schiedsgerichtes der Pforte eine geringere Summe zuerkennen wird, als Baron Hirsch freiwillig zahlen wollte.

London, 19. April. Der Geschäftsbericht der Reuter's Telegram-Company (Limited) pro 1887 giebt den reinen Nutzenertrag für das verflossene Jahr einschließlich eines vorgetragenen Saldos von 187 £ auf 4242 £ an. Im October wurde eine Abschlagsdividende von 2½ Proc. gezahlt, und die Verwaltung declarirt jetzt eine weitere Dividende von 2½ Proc., was eine Gesammtdividende von 5 Proc. für das Jahr bildet. Nach Vertheilung derselben wird der Reservefonds um 500 £ erhöht und ein Saldo von 61 £ auf neue Rechnung vorgetragen.

Z Aus New-York und Boston kommen Mittheilungen über die Nothwendigkeit, Kartoffeln aus Europa zu beziehen. Die aus Canada bezogenen Kartoffeln sind nicht viel werth, und die einzig wirklich guten gegenwärtig auf dem Markte vorräthigen Kartoffeln sind aus Deutschland importirt. Da sie verhältnißmäßig billig, nämlich zum Preise von 1,50 bis 1,75 $ per Sack von 160 Pfund verkauft werden, so haben sie bereits begonnen, die schottischen und irischen Kartoffeln von dem New-Yorker Markte zu verdrängen.

Buenos Ayres, 24. März. Einem ausführlichen Artikel der „Buenos Ayres Handelsztg." über die argentinischen Anleihen entnehmen wir, daß sich am 31. December 1886 die Gesammtsumme der von der argentinischen Nation aufgenommenen äußeren Anleihen auf 221 488 077 Pesos stellte, auf welche 55 904 613 Pesos Zins und 86 212 653 Pesos Amortisation bezahlt worden waren, so daß somit die in Circulation befindliche Schuld sich auf 135 225 424 Pesos bezifferte. Was die innere Schuld anbelangt, so betrug bis zum 31. December 1886 die Summe der votirten inneren Anleihen 86 900 463 Pesos min., auf welche bis dahin 38 929 723 Pesos Zinsen und 17 590 178 Pesos Amortisation bezahlt worden waren. Der Totalbetrag der amortisirten Obligationen ist aber höher, nämlich 23 231 871 Pesos. Es ergiebt sich hieraus für die am 31. December 1886 in Circulation befindlichen und bereits beschlossenen inneren Anleihen der Nation eine Gesammtsumme von 63 669 092 Pesos. Thatsächlich in Circulation waren an dem mehrfach genannten Termin erst 47 523 134 Pesos. Zusammen mit der äußeren Schuld der Nation im Betrage von 135 225 424 Pesos stellt sich somit die Gesammtschuld der argentinischen Nation auf 198 894 516 Pesos.

Post- und Telegraphenwesen.

T. Die Ergebnisse der Unfall-Versicherung im Bereiche der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Vom 1. October 1885 fand das Unfall-Versicherungsgesetz auf alle in der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigten Personen Anwendung, soweit sie nicht einen Arbeitsverdienst von mehr als 2000 ℳ jährlich hatten oder als Beamte mit Pensionsberechtigung angestellt waren. Vom 20. März 1886 dagegen fallen unter dieses Gesetz nur noch die Arbeiter, während für die Beamten von diesem Tage ab das Unfallfürsorgegesetz in Kraft getreten ist. Eine Zusammenstellung der vorgekommenen Unfälle ꝛc. bis Ende September 1887, also für 2 Jahre, ist jetzt erschienen; die Ergebnisse dieser 2 Jahre dürften ein größeres Interesse beanspruchen. Im Ganzen sind 83 Betriebsunfälle eingetreten, bei welchen in 32 Fällen bezw. Körperverletzungen der Tod des Verletzten erfolgte, das ist also 38,6 Proc. der Unfälle. 45 Unfälle hatte das Unfallversicherungsgesetz, 38 das Unfallfürsorgegesetz zu regeln. Die meisten schweren Verletzungen und Todesfälle kamen im Landbriefträgerdienst (19, davon 10 Todesfälle) und im Bestelldienst von Telegrammen auf das Land (6 Unfälle, sämmtlich mit tödtlichem Ausgang) vor. Fast alle diese Personen sind im Schnee stecken geblieben und erfroren. Beim Telegraphenbau ereigneten sich 26 Unfälle, davon 5 Todesfälle ꝛc. An Curkosten, Renten, Wittwengehältern ꝛc. wurden für die Beschädigten bezw. Getödteten in den zwei Jahren festgesetzt und bezahlt: 1) auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes 17 036 ℳ, 2) auf Grund des Unfall-Fürsorgegesetzes 22 000 ℳ. Es ergeben sich pro Jahr im Durchschnitt a) einmalige Ausgaben 932 ℳ, b) fortlaufende Zahlungen 18 630 ℳ.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Wenn eine Waarenlieferung nach der Absicht der Contrahenten successive vorzunehmen ist, so wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 10. December v. J., falls im Vertrage nichts Besonderes bestimmt ist, der allgemeine Grundsatz, daß nach Lieferung der Waare der Kaufpreis zu zahlen ist, dahin führen, daß der dem gelieferten Quantum entsprechende Betrag als Kaufpreis zu zahlen ist. „Ein hiervon abweichender Vertragswille wird um so weniger leicht anzunehmen sein, als die Verkäufer vielfach die Absicht haben, bezw. bei Abschluß des Vertrages gehabt haben würden, den für die vorhergehende Lieferung erhaltenen Kaufpreis zur Anschaffung der später zu liefernden Rate zu verwenden."

*— Die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über die Entlassung von Handlungsgehilfen (Art. 62—64) finden nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Civilsenats, vom 17. Februar d. J., auf Directoren von Actiengesellschaften keine Anwendung. Hinsichtlich der vorzeitigen Entlassung von Directoren ist daher dem freien richterlichen Ermessen darüber überlassen, ob genügender Grund zur Entlassung vorliege.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 20. April eingetragen:

Das Erlöschen der dem Herrn Georg Otto Straub für die hiesige Firma Berlit & Chartier ertheilt gewesenen Procura.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. A. L. Schröder, Kaufmann	Berlin	Berlin	19.4	7.5	4.5	6.7
E. Krombach, Kaufmann, in Firma Krombach & Voß	Berlin	Berlin	19.4	15.5	5.5	14.7
Handelsgesellschaft Wanner & Co., Gesellsch. W. J. C. Wanner u. H. H. W. Glaser, Mühlenbesitzer	Langfuhr	Danzig	22.5	28.5	7.4	6.6
C. Martinbauer, Kaufmann und Cigarrenhändler	Dresden	Dresden	19.4	14.5	23.5	28.5
C. C. Ziberg, Schweinehändler u. Handelsgeschäft	Grethen	Grimma	20.4	19.5	20.5	28.5
Julie A. W. Wagner	Mannheim	Mannheim	19.4	15.5	1.5	26.5
Maurermeister C. Forst v. Ophoven (Rheinprovinz)	Neuhof	Rotenburg	18.4	14.5	23.5	28.5
Heinrich Zeiner, Kaufmann	Hof	Hof	17.4	14.5	9.5	28.5
Otto Ira, Kaufmann	Schönlanke	Schönlanke	19.4	15.5	11.5	26.5
Hamburg Gebr. Lion, Inh. H. und C. Lion, Kaufleute	Znin	Schubin	20.4	4.6	11.5	18.6
Wittwe Dorothea Elsner, geb. Martin	Oberstdorf	Sonthofen	17.4	9.5	16.5	28.5
C. F. Wertzloff, Kaufmann	Söhrden	Stallupönen	15.4	18.5	14.5	27.5
E. Dührkop, Kaufmann, in Fa. H. Schulze & Co.	Trachenberg	Trachenberg	18.4	9.5	17.5	17.5
A. Wappeck, Zimmermeister	Wernigerode	Wernigerode	18.4	25.5	12.5	14.6
E. Hoffmann, Baumeister	Zossen	Zossen	18.4	28.4	11.5	11.5

Pest, 20. April. Das Falliment der Szereder Maschinenfabrik Friedmann & Würsching fordert täglich neue Opfer. Wie aus Szered gemeldet wird, hat dort die seit nahezu vierzig Jahren etablirte Firma Gansl in Folge dieses Falliments heute ihre Zahlungen eingestellt.

*— In Pruntrut (Schweiz) fallirte die Bankfirma Gräff. Die Passiven betragen 660 000 Frcs., die Activen werden mit 500 000 Frcs. angegeben, wovon aber etwa 100 000 Frcs. auf zweifelhaften Posten beruhen sollen.

London, 21. April. W. R. and W. Smith, Spinnerei in Glasgow, haben die Zahlungen eingestellt.

Submissionen im April.

27. Gohlis, Sparkassen-Verwaltung, Einlage-Bücher;
27. Plagwitz, Gemeinde-Vorstand, Sprengwagen;
30. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Macadamisirung;
30. Dresden, Militair-Baudirection, Bauarbeiten;
30. Wilhelmshaven, kaiserl. Werft, Leinewand und Draht;
30. Insterburg, Reg.-Baumstr. Wolff, Asphaltarbeiten;
30. Bremen, Hochwasserbauten, Hintermauersteine;

Im Mai.

1. Leipzig, Eisenb.-Bauinspection, Sandsteinplatten;
1. Magdeburg, Eisenb.-Direction, Feuerungsmaterial;
2. Leipzig, Eisenb.-Bauinspection, Bordkantsteine;
2. Berlin, Reg.-Baumstr. Karolin, Cement;
3. Bremen, Bauinspector Flügel, Blitzableiter;
5. Weimar, Gemeinde-Vorstand, Cementröhren;
9. Kassel, Kreis-Bauinsp. v. Lukowski, eiserner Ueberbau;
14. Bremen, Bauinspector Flügel, Thürmahe;
15. Leipzig, Reichsgerichtsbau, Hintermauersteine;

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 18. April: Garantirte Linie 2 255 964 fl. (+ 89 837 fl.); Elbethalbahn 1 377 518 fl. (+ 81 160 fl.).

*— Baltische Eisenbahn. Februar 268 172 Rubel (— 93 317 Rubel), seit 1. Januar 714 214 Rubel (— 89 660 Rubel).

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 21. April. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 31,50 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 31,70 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose 38,25 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 49,60 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 29,10 bez., Kurhessische 40-Thaler-Loose 296,50 G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 41,00 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15,70 bez., Meininger 7-Thlr.-Loose 24,20 G., Neuchateler 10-Frcs.-Loose 18,00 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132,40 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22,50 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 71,50 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 33,00 bez. G., Venetianer 25,25 bez.

Frankfurt a. M., 21. April. Egyptische 4procentige unificirte Obligationen 79,80 bez. G.

Frankfurt a. M., 21. April. Deutsche Verlagsanstalt 223,90 bez., Badische Anilin- u. Sodafabrik 253,40 bez. G., Badische Zucker Wagh. 84,90 bez. G.

Frankfurt a. M., 21. April. Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 216¼, Franzosen 179¼, Lombarden 59¼, Egypter 80,00, ungar. Goldrente 77,60, Gotthardbahn 117,00, Disconto-Commandit 188,70. Ruhig. — Abends. (Schluß.) Creditactien 216¾, Franzosen 179⅝, Lombarden 59⅝, Galizier 156⅝, Egypter 80,00, Gotthardbahn 116,90, Disconto-Commandit 188,60, 6 proc. convert. Mexikaner 83,80. Still.

T. Frankfurt a. M., 21. April. (Schluß.) Lustlos. Hüttenheim 95,00, Privatdiscont 1½ Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 216¼, Franzosen 180¼, Galizier 156⅞, Lombarden 59¼, Egypter 79,95, Disconto-Commandit 188,60.

T. Frankfurt a. M., 21. April. Die gestern eingetretene Besserung gewann heute noch größere Intensität, da die Nachrichten aus Charlottenburg günstiger lauten. Ein Bulletin von heute Vormittag machte besonders guten Eindruck. Auch die Meldung von einem seitens der französischen Kammer dem Ministerium Floquet gegebenen Vertrauensvotum vermochte die Stimmung der Börse zuversichtlicher zu gestalten. Die Course setzten sofort auf einem höheren Niveau ein und zogen im Verlaufe des ziemlich belebten Verkehrs noch weiter an. Reges Interesse gab sich besonders für österreichische Bahnen kund. Staatsbahn blieben höher auf die Meldungen von Unterhandlungen mit Baron Hirsch wegen der Orientbahnen. Galizier haben sich nahezu 2 fl. gehoben. Schweizer Bahnen besser. Renten fest. Banken meist höher. Industriewerthe sehr fest.

Breslau, 21. April, Nachmittags. Fest. 3½ proc. L.-Pfandbriefe 100,20, 4procent. ungarische Goldrente per Ultimo 77,40, 1880er Russen per Ultimo 77,25, 1884er Russen per Ultimo 90,65, Breslauer Discontobank 92,50, Breslauer Wechslerbank 98,00, Schlesische Bank 112,50, Creditactien per Ultimo 135,00, Donnersmarck 46,75, Oberschlesische Eisenbahn 75,25, Opp. Cement 116,75, Giesel Cem. 158,00, Laurahütte per Ultimo 93,65, Vereinigte Oelf. 82,05, österr. Banknoten 160,15, russische Banknoten 166,35, Schlesische Dampfer-Compagnie vormals Priefert 119,50.

Hamburg, 21. April, Nachmittag. Steigend. Preußische 4proc. Consols 107¼, Silberrente 64¼, österreich. Goldrente 88¾, 4procent. ungar. Goldrente 77⅛, 1860er Loose 110¼, Italiener 95, Creditactien 217, Franzosen 451, Lombarden 147½, 1877er Russen 95¼, 1880er Russen 76¼, 1883er Russen 101¼, 1884er Russen 86¾, II. Orientanleihe 48¼, III. Orientanleihe 48¼, Deutsche Bank 156⅞, Disconto-Commandit 188⅞, H. Commerzbank 122, Nationalbank für Deutschland 97, Nordd. Bank 150⅝, Gotthardbahn 120¼, Lübeck-Büchener 161¼, Marienburg-Mlawkaer Bahn 50¾, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 144¼, Ostpreuß. Südbahn 87¼, Unterelbische Prioritäts-Actien 94, Laurahütte 93⅞, Nordd. J.-Sp. 122¾, Privat-Discont 1½ Procent.

Bremen, 21. April. Nordd. Lloyd per Cassa 118⅝ Br., per Ultimo April 118 bez., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 108 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 104 G., per Ultimo April —,—, Bugsir-Gesellschaft „Union" 92½ Br., Wollwäscherei per Cassa 98 G., Wollkämmerei 150¼ G., Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 145 G., Juteispinnerei per Cassa 130 Br., per Ultimo April —,—, Bremer Pferdebahn per Cassa 124½ G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 95 G., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 93½ G., Hemel. Actien-Brauerei per Cassa 101 Br., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 128 G., Bremer Cigarrenfabriken 110½ G., Rio Tinto-Actien per Cassa 383 G., per Ultimo April —,—, St. Paul-Pr.-Actien 342 bez., per Ultimo April —,—, 7procent. do. preferred 263 G.

Wien, 21. April, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 272,50, österr. Creditactien 270,80, Franzosen 225,00, Lombarden 75,25, Galizier 195,25, Nordwestbahn 158,25, Elbethalbahn 161,00, österreich. Papierrente 78,50, do. Goldrente 110,40, 5proc. ungar. Papierrente 85,85, do. 4proc. ungar. Goldrente 97,00, Marknoten 62,37½, Napoleons 10,05, Bankverein 87,50, Tabakactien 93,25, Unionbank 191,00. Fest.

Paris, 21. April, Nachmittag. Ruhig. 3proc. amortisirbare Rente 84,45, 3procentige Rente 81,40, 4½ procent. Anleihe 106,57½, italienische 5proc. Rente 95,20, österreich. Goldrente 87⅝, 4proc. ungar. Goldrente 78¹¹⁄₁₆, 4proc. Russen von 1880 79,15, 4procentige unificirte Egypter 406,87, 4procent. Spanier äußere Anleihe 67⅛, convertirte Türken 14,20, Türkische Loose 38,60, 5procent. privil. türkische Obligationen 370,00, Franzosen 452,50, Lombarden 170,00, do. Prioritäten 287,00, Banque ottomane 511,25, Banque de Paris 742,50, Banque d'escompte 460,00, Crédit foncier 1345, Crédit mobilier 300,00, Panama-Canal-Actien 273,00, Panama-Canal 5proc. Obligationen 244,50, Rio Tinto-Actien 486,87, Suezcanal-Actien 2130, Wechsel auf deutsche Plätze 123⅞, Wechsel auf London 25,26½.

Paris, 21. April, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 81,92½, Italiener 95,92½, Rio Tinto 487,50, Panama-Actien 288,75. Träge.

London, 21. April, Nachmitt. Sehr ruhig. Engl. 2¾ proc. Consols 99¹³⁄₁₆, preuß. 4proc. Consols 106, italienische 5proc. Rente 94⅞, Lombarden 6¹³⁄₁₆, 5proc. Russen von 1871 90, do. von 1872 89⅞, do. von 1873 92¼, convert. Türken 14, 4proc. fundirte Amerikaner 127, österreich. Silberrente 64, österreich. Goldrente 87, 4proc. ungar. Goldrente 77⅛, 4procent. Spanier 67⅛, 5proc. privilegirte Egypter 99⅞, 4procent. unificirte Egypter 80⅛, 3procent. garant. Egypter 102⅛, convertirte Mexikaner 36⅝, 6proc. consol. Mexikaner 5⅛, Proc. Agio, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 84⅞, Canada Pacific 60¼, Silber 42⅛. — Platzdiscont 1⅝ Proc.

New-York, 21. April, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Recht fest. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86½, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, 4procent. fundirte Anleihe 124⅞, New-York Lake Erie & Western-Actien 25, New-York Cent. & Hudson River-Actien 105⅛, Chicago & North-Western-Actien 108⅝, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 90⅝, Central-Pacific-Actien 29⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 48⅞, Louisville & Nashville-Actien 55⅞, Union-Pacific-Actien 54⅞, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 72¼, Philadelphia & Reading-Actien 61, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 23, Canada-Pacific-Actien 58⅞, Illinois Central-Actien 119⅞, St. Louis & San Francisco Pref.-Actien —,—, New-York Lake Erie, West., 2nd Mort. Bonds 97⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Proc.

Buenos-Ayres, 20. April. Gold-Agio 45,75 Proc.

London, 20. April. Wechselcourse. Rupees 1s 4⅞ d. Dollars (Hongkong ꝛc.) 3s 10⅞ d. Taels (Shanghai ꝛc.) 4s ¼ d.